

Mit Sonnenenergie mehr Einnahmen für den Gemeindehaushalt

Nachhaltigkeit Ofterdingen plant einen Solarpark auf Allmendflächen. Die Verwaltung kündigte Pachtverträge mit den Landwirten.

Ofterdingen. Wie könnte die Gemeinde zusätzliche Einnahmen generieren? Und zwar langfristig. Bei dieser Frage kam in der Ofterdinger Verwaltung der Gedanke auf, in einen Solarpark zu investieren. Zwischen Ofterdingen und Bodelshausen besitzt die Gemeinde Allmendflächen, zusammenhängende landwirtschaftliche Flächen, rund zwölf Hektar groß. Derzeit sind sie allesamt an Landwirte verpachtet. Aber die Verwaltung hat die Verträge gekündigt – zum 31. Dezember 2022. Dort könnte also der Solarpark entstehen.

Er habe bereits mit dem Regionalverband gesprochen, sagt Bürgermeister Joseph Reichert auf TAGBLATT-Nachfrage: „Ich sehe das positiv, nachdem der Regionalverband gesagt hat, dass es von der planerischen Seite her für diesen Standort keine Probleme gibt.“ Auch der Gemeinderat habe bereits signalisiert, dass die Verwal-

tung dieses Vorhaben weiterverfolgen könne. Noch muss aber geklärt werden, wie hoch die Investitionskosten sind und welche Einnahmen zu erwarten wären.

Bei der Ofterdinger Verwaltung hatten immer wieder Investoren angefragt, ob die Gemeinde ihnen Flächen für Solaranlagen zur Verfügung stellen könnte. Reichert winkte ab: „Wenn, dann macht das die Gemeinde selber“, sagt er jetzt. Ob es die Gemeinde jedoch alleine macht oder ob sich auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen und Anteile erwerben können, wird der Gemeinderat entscheiden. „So ähnlich wie bei Windparks“, fügt Reichert hinzu. Der Bürgermeister rechnet zudem mit Zuschüssen. „Die Koalitionsvereinbarungen der neuen Regierung gehen auch in diese Richtung. Es gibt sicherlich Fördermittel.“

Wenn alles geklärt ist, nicht nur planungsrechtlich, auch was den

Naturschutz betrifft, wird Reichert mit den angrenzenden Landwirten sprechen. Die Allmendstücke sind derzeit Ackerflächen. Sie würden umgewandelt in Wiesenflächen. „Das ist ja ökologisch wertvoller“, betont der Bürgermeister. „Dann gibt es vielleicht auch noch Möglichkeiten fürs Ökokonto.“

Abgesehen vom Solarpark hatte die Gemeinde die gesamten Pachtflächen aber auch im Hinblick auf die Trassierung der neuen B27 gekündigt. „Damit man jonglieren kann bezüglich der Ausgleichsflächen.“

Wenn alles planmäßig läuft, könnte der Solarpark in den Jahren 2023/24 entstehen. In der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 29. Juni, wird Peter Seiffert, stellvertretender Direktor des Regionalverbands Neckar-Alb, im Ofterdinger Gemeinderat darlegen, was auf diesen Flächen möglich wäre. *Susanne Wiedmann*



Energie durch Sonnenlicht: Ein Solarpark könnte auch in Ofterdingen entstehen. Archivbild: Karl-Heinz Kuball